

Zeitschrift: GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 85 (1991)
Heft: 9

Artikel: Gorbatschows Perestrojka und die Gehörlosen
Autor: Egger, Paul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-924592>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GZ in Kontakt

Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz

Offizielles Organ des Schweizerischen Gehörlosen-Sportverbandes (SGSV)
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen (SVG)

SSHV lud nicht vergebens ein

Gorbatschows Perestrojka und die Gehörlosen

Im Oerlikoner Gehörlosenzentrum sprach am Montag, 8. April, vor einem zahlreichen und aufmerksamen Publikum Wladimir Galtschenko über die Perestrojka und ihre Auswirkungen auf die Gehörlosen der Sowjetunion. Die anschliessende Diskussion war ebenso aufschlussreich wie der interessante Vortrag selbst. Nach zwei Stunden konnte SSHV-Präsident Walter Niederer eine hochbefriedigte Zuhörerschaft entlassen.



Der Gastreferent Wladimir Galtschenko (rechts) mit seinem Begleiter Sergei Salow (links).

Auf Einladung des Schweizerischen Schachvereins für Hörbehinderte (SSVH) weilte Wladimir Galtschenko mit einer Delegation während acht Tagen in der Schweiz. Von Beruf Ingenieur, ist er Präsi-

dent des russischen Schachverbandes, der 39 Klubs umfasst und 5000 Gehörlose Spieler zählt. In seiner Begleitung befanden sich der achtfache Landesmeister Sergej Salow, Designer in den Moskau-

er Autowerken, sowie Schachdirektor Viktor Gontscharow.

Alles spricht von der Perestrojka

Seit in der UdSSR Michail Gorbatschow die Macht angetreten hat, ist auch dem Westen die «Perestrojka» ein Begriff. Genau übersetzt heisst das «Umbau». Umgebaut muss die sowjetische Gesellschaft werden. Jeder Russe, jede Russin soll mehr eigene Initiative entwickeln und mehr Eigenverantwortung übernehmen. Das ist nach 70 Jahren Kommunismus, in denen immer nur der Staat befohlen hat, nicht von heute auf morgen möglich. Umgebaut werden muss auch die Wirtschaft. Bisher ebenfalls vom allmächtigen Staat gelenkt, soll sie mehr und mehr privatisiert werden. Umgebaut werden die Strukturen der kommunistischen Partei. Sie darf nicht mehr allein herrschen und hat andere Parteien neben sich zu dulden. Und endlich müssen die sowjetischen Bürgerinnen und Bürger ihrer Meinung freien Ausdruck geben, ohne zu riskieren, deswegen in einem Gulag (Konzentrationslager) auf Nimmerwiedersehen zu verschwinden.

Drei Hauptgruppen zeichnen sich ab

«Alle Welt verfolgt mit Spannung, wie sich die Perestrojka bei uns entwickelt», erklärte eingangs der Referent, «aber die Lage ist gegenwärtig sehr unsicher. Es geht alles drunter und drüber. Selbstverständlich gibt es in diesem grossen, 300 Millionen Einwohner zählenden Land verschiedene Blöcke. Drei Hauptgruppen lassen sich jetzt aber deutlich erkennen».

Gorbatschow, Jelzin und die alte KP

Die grösste der drei Gruppen ist jene, die sich um Michail Gorbatschow schart. Sie ist überzeugt, dass nur der jetzige Staatspräsident und seine Mitarbeiter die Perestrojka zu einem guten Ende führen vermögen. Die Ziele hat er

Heute

- Die Russen sind da 2/3
- Gehörlosigkeit aus der Sicht der Hörenden 4-6
- Der SGSV Lugano 7
- Vermischtes – Anzeigen 8

kürzlich in einem «Spiegel»-Interview präzisiert: Demokratie, gemischte Wirtschaft, den Eigentumsverhältnissen angepasst. Ferner neue Anrei-



Mit spitzem Bleistift für die GZ dabei: Paul Egger

ze für die Arbeit, freie Wahlen in die Parlamente und Räte, Teilung der Macht und Ausbau des Rechtstaates. Gorbatschow bezeichnet sich als überzeugter Anhänger der sozialistischen Idee. Was heute in der Sowjetunion geschehe, sei die Fortsetzung des Anliegens aller Sozialisten.

Die zweite Hauptgruppe, die Anhänger von Boris Jelzin, fordern raschere innere Reformen. Jelzin ist Rival von Gorbatschow und leitet als Präsident die Geschicke des grössten der 15 Bundesländer:

Fortsetzung Seite 2

Fortsetzung von Titelseite

Russland. Die Jelzin-Gruppe träumt von einer kapitalistischen Gesellschaft. Aber niemand weiß so recht, wie das funktioniert.

Die dritte Gruppe bilden die alten Parteimitglieder. Sie wollen keine Reformen. Alles soll beim alten bleiben. Nur so können sie ihre Privilegien retten: eigene Datscha (Haus), eigenes Auto, eigene Lebensmittelräder, Ferien im Ausland, Aufstiegsmöglichkeiten in der Gesellschaft. Gewiss, es handelt sich um die kleinste Gruppe, unter ihr Vertreter aus der Armee. Aber sie ist sehr einflussreich, zumindest war sie es bisher.

Lage der Behinderten wird schwieriger

Die UdSSR zählt bei einer Gesamtbevölkerung von 300 Millionen Menschen 6 Prozent Schwerhörige und Gehörlose



– ein Unterschied wird nicht gemacht – also 18 Millionen. Bisher war für sie mehr oder weniger gut gesorgt. Sie hatten alle Arbeit. Sie leisten keinen Militärdienst und zahlen

auch keine Militärsteuer. Das Militär wird aber besser behandelt. Die Armee verfügt über viel mehr Geld als die sozialen Dienste, und mit der Einführung der Marktwirtschaft kommen die Gehörlosen in eine schwierige Lage. Hörende werden in den Fabriken und administrativen Diensten vorgezogen. Dabei hat sich seit dem 1. April 1991 alles verteuert. Der Preis für



Milch wurde auf 65 Kopeken verdoppelt, für Fleisch verdreifacht, für Brot vervierfacht. Ein Pfund Rindfleisch stieg von einem Rubel auf 3,5 Rubel, ein Pfund Käse von 1,5 auf drei Rubel, der Preis für zehn Eier verdoppelte sich auf 2,6 Rubel. Man glaubt, damit die Produktion stimulieren zu können. Auch will der Staat so Subventionen sparen. Nur noch 130 Milliarden Rubel erhalten die Bürger als Ausgleich für die Preissteigerungen gegenüber früheren 240 Milliarden, was pro Kopf etwa 60 Rubel oder 20 Prozent des Durchschnittslohnes ausmacht (und für drei Brathüh-

ner reicht). Etwas Kindergeld gibt es noch zusätzlich. Die Teuerung hat zu mächtigen Protesten geführt, da und dort auch zu Streiks, am schlimmsten in Workuta, wo die Bergarbeiter bereits seit fünf Wochen im Ausstand sind.

Vieles muss besser werden

Wladimir Galtschenko beantwortete in der Diskussion zahlreiche Fragen. Bei einem kürzlichen Besuch in Amerika hat ihn die Ausbildung der gehörlosen Kinder sehr beeindruckt, vor allem die Methode der gebärdenbegleitenden Lautsprache. Wie es in der Schweiz damit stehe, könne er nicht sagen, in Wollishofen standen leider nur wenige Minuten zur Verfügung. Die Sowjetunion habe viel nachzuholen. Die orale Spracherziehung werde zum Schaden der Gebärden zu stark gefördert. Auch würden Behinderte ganz allgemein in den Hintergrund gedrängt. Behinderte können laut Gorbatschow nicht an der Spitze sein. Das Autofahren ist ihnen seit 1968 gestattet. Selber mit einer schwerhörigen Frau verheiratet, stellt der Referent fest,



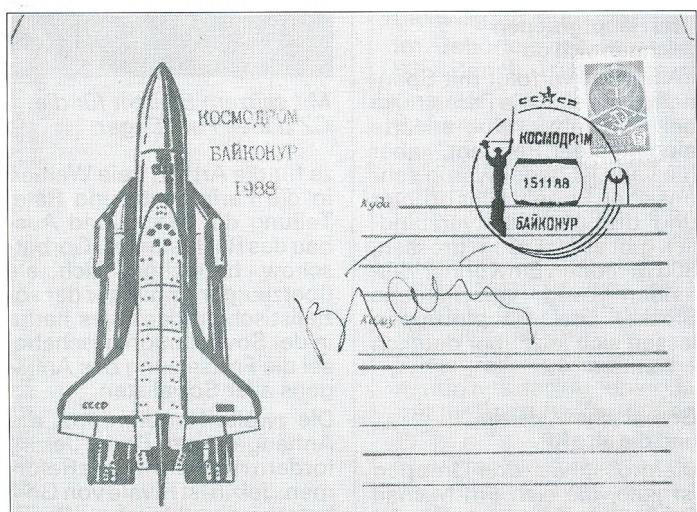
dass die Schwerhörigen eine Gruppe für sich und die Gehörlosen eine Gruppe für sich bilden. Man komme nicht zusammen. Auf die Frage, ob er und seine Kollegen die Auslandsreise nicht für einen Absprung benützen könnten, meinte der sympathische Gast: «Daran habe ich nicht im Traum gedacht, denn Russland ist meine Heimat!»

Paul Egger

Fotos: Bernard Kober



Für das Publikum lohnte sich heute abend der Gang nach Oerlikon.



Galtschenko ist Raumfahrt-Ingenieur. Mit diesem Stempel wurden 500 Briefe gestempelt – und was geschah nachher mit dem Stempel? Er wurde an den Schwanz der Rakete gesteckt, und beim Start also völlig zerstört.

Impressum Gehörlosen-Zeitung

Erscheint je am 1. und 15. des Monats (am 1. Juli/August und am Jahresende als Doppelnummer)

Herausgeber:

Schweiz. Verband für das Gehörlosenwesen (SVG)
Zentralsekretariat
Sonneneggstrasse 31, 8033 Zürich
Telefon 01 262 57 62
Telefax 01 262 57 65

Redaktionsadresse:

Gehörlosen-Zeitung
Obstgartenstrasse 66
8105 Regensdorf
Schreibtелефon 01 840 19 83
Telefax 01 840 59 25
(24-Std.-Betrieb)

Redaktion:

Regine Kober

Redaktionelle Mitarbeiter:

Inge Blatter, Paul Egger,
Linda Sulindro

Druck und Spedition:

KASIMIR MEYER AG
Grafischer Betrieb, Kapellstr. 5
5610 Wohlen
Telefon 057 22 27 55

Verwaltung, Abonnemente, Adressänderungen:

THUR DRUCK AG Frauenfeld
Abonnementsverwaltung
Zürcherstrasse 179
8500 Frauenfeld
Telefon 054 21 18 45

Abonnementspreise:

Einzelnummer Fr. 2.–
Jahresabonnement Fr. 39.–
Ausland Fr. 45.–
Postcheck-Nr. 30-35953-2 Bern